

ORIFLAMME

Amtliches Organ des Ordens der Alten Freimaurer
vom Schottischen, Memphis- und Misraim-Ritus.
Gross-Orient von Deutschland.

8. Jahrgang. | Berlin und London 1910 | Dezember

Amtlicher Teil.

Ordens-Bekanntmachungen.

Der vom Souv.: Sanctuarium und Gross Orient für das Deutsche Reich constituirte Suprême Grand Conseil Général des Rites Unis de la Maçonnerie Ancienno et Primitif et Grand Orient pour la France et ses Dépendances im Val.: de Paris hat seinerseits eine Souv.: Déléгат.: Gén.: pour l' Egypte im Val.: du Nil, und eine Joh.: Logo „Hermes“ No 161, im Or.: von Alexandrien gegründet. Der Ill.: Br.: l'Prix von Misraim, 33°, ist zum Grossmeister, und der Ill.: Br.: Dr. Verzato, 33°, ist zum Dep.: Grossmeister dieser neuen maurerischen Grossmacht unseres Systemes ernannt worden. Die Arbeiten der neuen Körperschaft finden in der rue Nubar Pacha No. 13, in Alexandrien statt. Wir senden den Brüdern unsere herzlichsten und brüderlichsten Grüsse, und wünschen, dass dieses neue Glied unseres grossen Ordens wachsen und gedeihen möge!

Das Souv.: Sanctuarium unseres Ritus für den amerikanischen Continent hielt seine „Triennial Convocation“ am 24. Mai 1910 im Masonic Temple in Brooklyn ab.

Der Souv.: G.: O.: Patriarch Br.: William Ford in Vertretung und im Namen des Souv.: General Grossmeisters Br.: Harvey G. Goodale, installierte ritualmässig, unter Assistenz der S.: E.: Br.: John Bowman und George Lyon, die folgenden General-Grossbeamten, für die Dauer der nächsten 3 Jahre: die S.: E.: Br.: Angus Malcolm, 95°, Grand Expert General; John C. Wilkie, 95°, Grand Secretary General; Robert H. Fergus, 95°, Grand Treasurer General; Edwin S. Westlake, 95°, Grand Representative General; Milton Woolley, 95°, Grand Inspector General; John E. Johnson, 95°, Grand Keeper General of the Golden Book; Ellis B. Gould, 95°, Grand Examiner General; Albert H. Marryatt, 95°, Grand Master of Ceremonies General; John E. Lindgren, 95°, Grand Keeper of the Sanctuary General; Frederick Weed Flint, 95°, Deputy Grand Administrator General; William Downes, 95°, Deputy Grand Chancellor General; Philip H. Ard, 95°, Deputy Grand Expert General; James Edwin Johnson, 95°, Deputy Grand Secretary General; James H. Smith, 95°, Deputy Grand Treasurer General; Alexander I. Finckle, 95°, Deputy Grand Representative General; Jacob Diefenbacher, 95°, Deputy Grand Inspector General; Paul Brandt, 95°, Deputy Grand Keeper General of the Golden Book; George C. Hardy,

bin, und noch immer den Br. Theodor Rouss als souveränen General-Grossmeister des Ordens und Vorsitzenden des Souveränen Sanctoriums anerkenne.

Berlin, den 29. September 1910.

Schwabe, (prof.) kgl. Geheimer Sekretär.

Unterzeichnet in Gegenwart von

Br. Paul Kirmisa.

Der Provinzial-Grossmeister der Hamburger Grossloge in Berlin, Professor Müller, hat seine, in den „Bausteinen“ veröffentlichten, falschen Behauptungen über unsern Grossmeister auch noch nicht zurückgenommen, obgleich ihm schon vor Jahresfrist die einschlägigen Dokumente zugesandt worden waren.

Wir verweisen daher nochmals, und ausdrücklich auf die Erklärung unseres General-Grossmeisters im „Freemason“, erschienen am 6. November 1909 in London, und auf die Abbitte des Redakteurs des „Freemason“ in derselben Nummer dieses Blattes. (Klagandrohung.)

Was wir lehren und erstreben.

Als Antwort auf unzählige Anfragen, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus fremden Ländern, erklären wir hiemit:

Wir beteiligen uns nicht an der Erstrebung oder Realisierung politischer Ziele, wie das gegenwärtig, nicht nur in den Logen der lateinischen und orientalischen Ländern, sondern auch in germanischen Ländern der Fall ist.

Wir streben nach der Erkenntnis des Schöpfers aller Welten, und nach der bewussten Vereinigung mit ihm. Wir lehren, die erste Vorbedingung auf dem Wege zur Erkenntnis des Schöpfers aller Welten ist die wahre, wirkliche Selbstkenntnis.

Dieses wirkliche Selbstkenntnis ist der Grundstein zum esoterischen Tempel in des Menschen Brust. Ist diese Vorstufe erklimmt, dann kann der Neophyt seine Wanderschaft beginnen. Dieselbe muss unter eisernem Schweigen geschehen. Der Weg ist dunkel, aber aus der Ferne wirft der Heilige Gral seinen blutroten, feurigen Schein der selbstlosesten Menschenliebe auf den Weg des ernstsuchenden Wanderers. Schwere Proben hat der Wanderer zu bestehen, aber dem wahrhaft Standhaften winkt die Gemeinschaft der Tempel-ken, der esoterischen Tempel- und Rosenkreuzer, denen das „Licht vom Osten“ ewig erstrahlt in höchster Reinheit.

Dieses Ziel ist aber ein rein esoterisches, und würde zur völligen Weltabgewandtheit der erfolgreichen Gefährten führen, wenn wir nicht den Mut hätten, die Konsequenzen aus unsern Lehren für das Alltagsleben zu ziehen. Wenn wir die Erscheinungen des heutigen täglichen Lebens mit dem Maassstab unserer Weltanschauung und unserer Gottesidee messen, so finden wir, dass unser Volksleben u. a. krank an der Auffassung vom Werte des Weibes, dass die „Mutterschaft“ nicht mehr das höchste Ziel des Weibes ist.

Wir erstreben daher exoterisch, in praktischer Durchführung unserer Lehren, dass in Zukunft die „Mutter“ als „Hohepriesterin“ in ihrer Familie verehrt werde. Jedes „Gesegnete Weib“ ist uns eine „Heilige“, sie ist das Symbol der „Menschwerdung der göttlichen Schöpfungskraft“. Die „Mutter“ soll als Hohepriesterin ihres häuslichen Kreises, ihrer Familie, die Hüterin des heiligen Feuers, die Aussprengerin des Mystischen Segens sein.

Daraus ist zu erkennen, dass wir nicht Monisten, sondern überzeugte Vertreter des dualistischen Gottesgedanken sind. Ein Freimaurer kann überhaupt kein Monist sein, denn sein höchstes Symbol ist doch das doppelte, in sich vereinte, Dreieck, welches Symbol die

Dualität des Gottesgedanken zum Ausdruck bringt. Ohne die Fixation, welche durch den Contact von Positiv mit Negativ im Weltall entsteht, gäbe es kein „Feuer“, und ohne „Feuer“ gäbe es keine Schöpfung, bezw. Zeugung neuer Wesenheiten, existierte überhaupt Nichts. Wir betrachten die Ur-Energie, als dual, als Vater-Mutter, zu der im Kreislauf Alles zurückkehrt. Um dem Alltags-Vorstande unsere Auffassung von der Gottheit fassbar zu machen, leihen wir uns die Worte aus, deren sich König Johann von Sachsen bediente, um sein Glaubensbekenntnis auszusprechen:

Ein Gott dort oben, unser aller Vater,

Wir alle Brüder drum;

Der Tod ein Heimgang zum Vater nur!

Wir sind energische Vertreter eines feinverzweigten Hochgrad-Rituals, aber das maurerische Ritual ist uns nur Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck. Von jedem Candidaten fordern wir eiserne und äusserste Plichterfüllung, in seinem profanen Beruf und dem Orden gegenüber. Unter 7 Jahre hat kein Candidat Aussicht ein Eingeweihter zu werden.

Merlin.

Die symbol. Grossloge des schottischen Ritus in Leipzig.

Den Mitgliedern der deutschen Johannis-Logen, welche unter der Jurisdiction der, vom Souv. Sanetuarium für das Deutsche Reich constituirten, symbolischen Grossloge des schottischen Ritus im Or. von Leipzig arbeiten, ist von der Grossmeisterschaft der symbolischen Grossloge in Leipzig vorgeredet worden, dass die grosse Landesloge von Sachsen die sämtlichen Mitglieder der „Eberhardt“-Logen (d. i. Johannislogen der symbolischen Grossloge des schottischen Ritus in Leipzig) kostenlos „übernehmen“ würde, und dass die Eberhardt-Logen durch diese „Übernahme“ (es wurde dieser versprochene Akt auch euphemistisch „Anschluss“ genannt) ihre bisherige Selbständigkeit nicht einbüßen würden. Jeder deutsche Freimaurer weiss, dass ein derartiges Versprechen von der grossen Landesloge von Sachsen niemals gegeben werden konnte. Der General-Gross-Sekretär des schottischen Ritus, Grossorient von Deutschland, hat auch sofort eine wohlbegründete Warnung an sämtliche Eberhardt-Logen versandt. Trotzdem fielen die Mehrzahl derselben auf diesen groben Schwindel hinein, und fassten Resolutionen, in denen der „Anschluss an die grosse Landesloge von Sachsen“ beschlossen wurde. (Der Wortlaut derartiger Resolutionen liegen dem S. Sanetuarium vor). Fast ein Jahr musste vergehen, ehe diese Seifenblase zum Platzen gebracht werden konnte. Am 15. Juli 1910 erst hat sich der Grossbeamtenrat der Symbolischen Grossloge des schottischen Ritus in Leipzig dazu bequemt, an die Eberhardt-Logen eine „vertrauliche Mitteilung“ zu versenden, wonach die Grosse Landesloge von Sachsen „überhaupt noch nicht über den Anschluss dabattiert hat.“ Ferner wird in dieser vertraulichen Mitteilung den Brüdern endlich die bittere Pille zum Schlucken gegeben, dass in Erfahrung gebracht sei, dass ein Teil der Logen die Selbständigkeit aufgeben und in die Sachsenlogen aufgeben muss; dass jeder Br. einzeln der Ballotage unterworfen wird, und damit zu rechnen sei, dass durchschnittlich nur $\frac{1}{4}$ des jetzigen Mitgliederbestandes von der grossen Landesloge von Sachsen aufgenommen werden würde! Nunmehr hat der betr. Grossbeamtenrat den Logen den guten Rat erteilt, wie früher selbständig weiter zu arbeiten. Wir können nur bedauern, dass die Brüder sich noch immer nicht der total confusen und unfähigen Leitung in Leipzig entledigt haben. Ruhe und Wachstum kann nur eintreten, wenn sich die einsichtigeren Brüder dem Obersten Rate des schottischen Ritus in Mannheim, unter der energischen Leitung unseres Br. Dr. Carl Lauer, ihrer gegebenen maurerischen Oberbehörde, anschliessen und alles Schielen nach sogenannter Anerkennung endlich stramm unterdrücken.